

Frames

Die ARD hat ein Diskussionspapier in Auftrag gegeben, das unsere Wahrnehmungen und Assoziationen nach Möglichkeit im Sinne des Medienkonzerns steuern soll. So wie bei der Deutschen Bahn neuerdings nicht mehr von „Verspätungen“ gesprochen wird, stattdessen heißt es jetzt. „neue Abfahrtszeit“, so will man auch bei den Öffentlich-Rechtlichen nicht mehr das unangenehme Wort „Zwangsgebühr“ im Munde führen und lieber von „finanzieller Beteiligung“ reden. Das suggeriert, man könne Einfluss nehmen, denn unsere Entscheidungen haben viele und nicht nur rationale Väter und Mütter. Die Verfasserin des „ARD-Manuals“ geht sogar so weit, zu sagen: „objektives, faktenbegründetes, rationales Denken gibt es nicht“ also muss jemand dafür sorgen, dass in der Wortwahl etwas mitschwingt, das uns das Glas lieber halbvoll als halbleer erscheinen lässt, unsere Urteile und Meinungen sich in die gewünschte Richtung bewegen.

Das ist ein manipulatives Geschäft.

Auch in unserer Kirche sind wir von solcher Verführung durch manchmal verharmlosenden und manchmal beschönigenden Wortwahl nicht gefeit. Es geht um Kindeswohl und nicht um Missbrauch, nicht um Schuld und Sünde, sondern um gelingendes oder nicht gelingendes Leben, den Kelch des Heils statt Christi Blut.

Die Motive für solche sprachlichen Verschiebungen sind sehr unterschiedlicher Natur. Manchmal will man tatsächlich nur für Verständlichkeit sorgen und befürchtet vermutlich, dass altes und womöglich strenges Vokabular abschrecken könnte, Menschen den Zugang zu etwas Notwendigem und Lebensnotwendigem erschwert, Verständnis blockiert wird.

Aber allzu oft ist es ein Spiel mit der Wahrheit und immer eine Machtfrage: Die einen setzen Assoziationsrahmen, die anderen sollen sich möglichst wenig bewusst darin bewegen.

Das ist das Gegenteil von Mündigkeit. Das ist das Gegenteil von Freiheit. Immanuel Kant formulierte: „Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“ Und Eva Zeller dichtete: „Bibellesen / nicht dass ich es / nur lese um es / zu lesen - Ich habe das / unverschämte Glück / am Tropf dieser / Worte zu hängen.“

Vielleicht können das die Rahmen sein innerhalb derer wir uns gut bewegen können, wenn wir bei der Wahrheit bleiben und selbst verantworten wollen, was wir glauben.